

Geschrieben von: Anke Mühlberger

Montag, den 06. Februar 2012 um 12:31 Uhr



FSG Donzdorf-Geislingen – TSG Giengen 31:27 (15:7)

Nach mehreren krankheits- sowie berufsbedingten Ausfällen mussten die Giengener Handballerinnen mit nur acht Feldspielerinnen in Geislingen antreten.

Die TSG startete gut in die Partie und konnte mit 2:0 in Führung gehen, Donzdorf traf jedoch postwendend zum Ausgleich. In den ersten zehn Minuten konnte sich zunächst keine der beiden Teams absetzen. Beide Mannschaften spielten druckvoll im Angriff, leisteten sich aber auch einige technische Fehler. Doch da Giengen im Angriff zu viele Chancen ungenutzt ließ und sich dadurch einige Tempogegenstöße einfing, konnten die Gastgeberinnen Mitte der ersten Halbzeit davonziehen und ihre Führung bis zur Pause auf 15:7 ausbauen.

Mangelnden Kampfgeist kann man der Mannschaft von Trainer Rudi Hartmann jedoch nicht vorwerfen. Denn das Team gab sich trotz des deutlichen Halbzeitstandes noch nicht geschlagen. Besonders Katrin Renelts Rückraumwürfe fanden nun immer häufiger ihr Ziel, so dass die FSG sie in kurze Deckung nahm. Dadurch bot sich Platz für die anderen Spielerinnen, den besonders Yvonne Lindner auf Halbrechts und Kristina Nüsseler zu nutzen wussten. Giengen verkürzte Tor um Tor und konnte in der 45. Minute das 23:20 erzielen. Doch leider gelang es der TSG-Defensive nicht, die Donzdorfer Angreiferinnen in den Griff zu bekommen. Besonders die großgewachsene Julia Munz traf fast nach Belieben und ließ darum keine wirkliche Aufholjagd mehr zu. So geriet der Sieg für die Gastgeberinnen nicht mehr in Gefahr und Donzdorf traf Sekunden vor dem Ende zum 31:27 Endstand. „Warum können wir nicht mal 60 Minuten so Handball spielen“, so Trainer Hartmann nach dem Spiel mit Blick auf die zweite Halbzeit. „Heute wäre mit einer konstanteren Leistung deutlich mehr drin gewesen“.

Es spielten:

Anke Mühlberger, Simone Göppert, Stephanie Pigors;

Yvonne Lindner 6, Ines Mainka 2, Kristina Nüsseler 5, Susanne Frey 2,

Franziska Steier 3, Ann-Cathrin Oberling, Katrin Renelt 9/2, Ann-Kathrin Göppert